

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

13 (17.1.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-679279](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-679279)

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

XXXII. Jahrgang.

© Oldenburg, 17. Januar.

Deutsches Reich.

— Frankreich und China. Nach einer Meldung des Bureau Dalziel stellte Frankreich das Ansinnen an China,

— Der Disziplinarrhof verhandelte gegen den früheren Bezirksamtssekretär Friedrich Tangant, Zande, welcher beschuldigt ist, dem Plantagenleiter Schröder unbefugte Mittheilungen, betr. die gegen Schröder eingeleiteten gerichtlichen Schritte, gemacht zu haben, die Zande in amtlicher Eigenschaft erlangen hatte, und dafür von Schröder ein Darlehen erhalten zu haben. Der Gerichtshof erkannte für Zande auf Diententlassung, sowie Aufhebung der Kosten. Zande ist bekannt als Zeuge im Falle Peters.

Frankreich.

Großbritannien.

Spanien.

Egypten.

Bulgarien

In Sofia fand am Sonnabend die Uebeführung der Leiche des ersten Fürsten von Bulgarien, Alexanders von Batkenberg, in das neuerbaute Mausoleum statt. Von der Georgische, in der der Leichnam bisher ruhte, ist zum Mausoleum war durch Truppen aller Gattungen Spalier gebildet. Die Witwe des Fürsten, Gräfin Harenau, erlitten in heftiger Trauer in der Georgische, wo sie, bitter weinend, ein Gebet verrichtete, darauf kamen Fürst Ferdinand, sein Bruder Prinz Philipp, ein deutscher und ein englischer

licher Vertreter, der Rabinatrat des Vereinigten, Kapitän Menges, alle Minister, ferner die früheren Emigranten Wagon, Weitzschow, Wozow und Bürgermeister Jablonsky. Der Sarg wurde von mehreren Obersten auf einen sechs-spännigen Wagen gehoben, den Pastor Stetzel voraus-schritt. Es folgten dem Wagen Fürst Alexanders einigte Minister und Ratgeber, ferner die dienstlichen Offiziere, Veteranen, Vertreter des macedonischen Komitees und zahl-lose Privatleute. Die Gräfin Hartenau blieb zurück. Der Zug ging durch das städtische Palais, wo die Herzogin Clementine, die Fürstin und beide Prinzen ihm zuhauften. Konduktoren begleiteten den Zug bis zum Mausoleum, welches glänzend decoriert war. Bei Anfuhr des Zuges kam die Gräfin Hartenau angefahren. Der Sarg wurde von den Obersten hinaufgetragen. Pastor Stetzel nahm die Eingeweihe vor. Die Grabkapelle intonierte: „Ein feste Burg ist unser Gott“. Das Beerdigungsprotokoll wurde unterschrieben, in eine Kassetten gelegt, verblet und dem Sarg beigegeben, welcher sodann in das Innere des Mausoleums verlegt wurde. Mit prachtvollen Kränzen wurde das Mausoleum angefüllt, worauf die Gräfin Hartenau ins Palais zurückkehrte und das Militär vor den Gärten desillerte.

Das tonangebende Preußen.

n. Oldenburg, 17. Januar.

Wie seit langen Jahren auf so vielen Gebieten hat Preußen neuerdings auch auf dem deutschen Volkschule die Führerschaft übernommen. Insbesondere widmet die preussische Regierung den dabei beteiligten Hauptpersonen, ihren Lehrern, jetzt die erforderliche Aufmerksamkeit, sei es daß sie für eine möglichst gute Vorbildung derselben (auf ausschließlich sechs-klassigen Seminarien) Sorge trägt, sei es, daß sie durch ein angemessenes Gehalt ihre materielle und gesellschaftliche Stellung zu heben sucht. Was speziell die Gehaltsfrage betrifft, so ist vielfach bekannt, daß vor ca. 1 Jahr in Preußen ein neues Besoldungsgezet in Kraft getreten ist, das das Einkommen aller Volksschullehrer denselben in bestimmter Weise regelt. Weniger bekannt dürfte es indessen sein, von welcher Wirkung das Gesetz im einzelnen gewesen ist.

Das Einkommen der preussischen Volksschullehrer setzt sich zusammen aus 3 Teilen:

1. aus dem sogenannten Grund, das ist einer gewissen Normalsumme als Entgelt nach definitiver Anstellung, resp. nach vierjähriger Dienstzeit seit dem Abgange vom Seminar;
2. aus dem Wohnungsgeld als Entschädigung für fehlende Dienstwohnung, resp. aus freier Dienstwohnung;
3. aus den Alterszulagen, die alle 3 Jahre, im ganzen 9 mal, gegeben werden, jedoch also — um das gleich vorweg zu nehmen — das Maximum bereits nach 31 Dienstjahren erreicht wird.

Die Höhe obiger drei Summen (auch des Grundgehalts) ist zwar in den verschiedenen Teilen des großen Staates verschieden und richtet sich nach den Lebensverhältnissen, jedoch sie also in ärmeren Gegenden niedriger ist als in bemittelten, in Dörfern kleiner als in großen Städten. Nach Bekanntwerden aller Einzelberichte aus den verschiedenen Gebietsstellen aber berichtet unter den Lehrern denselben allgemeine und große Zufriedenheit darüber, wie gerecht und wohlwollend die Regierung in dieser Sache verfahren hat. Zum Beispiel beträgt das Grundgehalt selbst in den kleinsten Dörfern fast ohne Ausnahme 1000 Mk. und darüber; jede Alterszulage, wenn sie gering bemessen ist, 120—130 Mk., in den weitaus meisten Fällen jedoch 140 oder 150 Mk.; Gelden und kleinere Städte zahlen Alterszulagen von 150—180 Mk., die größeren solche von 180—250 Mk. und entsprechend hoch dann auch Grundgehalt und Wohnungsgeld. Letzteres schwankt dann zwischen 240 und 720 Mk., das Grundgehalt zwischen 1200 und 1500 Mk. Das somit auch die Maximalsätze verschieden hoch ausfallen, ist ohne weiteres klar; sie bewegen sich in den Städten mittlerer Größe innerhalb der Grenzen von rund 3000 bis 4000 Mk.

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. Gastspiel des Herrn Franz Koster vom Stadttheater in Elberfeld. „Heimat“, Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. — Es sind jetzt fünf Jahre vergangen, seit Sudermann's „Heimat“ in Berlin ihre erste Aufführung erlebte. Noch immer steht das Schauspiel auf dem Spielplan zahlreicher Theater und beweist überall seine Bühnenwirksamkeit und Zugkraft. Das ist ein Geschick, das nicht gar viele der neueren deutschen Dramen mit sich teilen. Aber es hat auch seine Berechtigung. Gewiß läßt sich gegen die innere Wahrheit der Gestalten, gegen das konstatirte scharfe Gegenüberstellen der verschiedenen Lebensanschauungen, gegen die rein äußerliche und zufällige Lösung des Konflikts manches sagen, aber „Heimat“ ist doch das Werk eines außergewöhnlich geschickten Theatralikers, der es verstanden hat, ein Problem der Gegenwart in lebendiger, geistvoller und packender Weise auf die Bühne zu bringen. Und an solchen Schriftstellern haben wir in Deutschland nicht gerade Ueberfluß. Man möchte daher wohl wünschen, daß die Leitung des großherzoglichen Theaters auch einmal einem der anderen Werke Sudermann's Raum auf unserer Bühne gewährt. Das vorletzte Drama des Dichters, die Trilogie „Moritur“, werden wir, wenn ich richtig unterrichtet bin, in diesem Winter bestimmt noch dargestellt sehen. Vielleicht gesellt sich

Während das Gesagte sich lediglich auf gewöhnliche Lehrer bezieht, werden die Direktoren und Hauptlehrer nach einer besonderen Scala besoldet und steigen im Gehalt natürlich noch höher, oft bis 5000 Mk. und darüber (Frankfurt a. M., Charlottenburg, Lichtenberg etc.). Interessant dürfte es endlich sein, die Besoldungsverhältnisse bekannter preussischer Städte aus den uns zunächst gelegenen Provinzen Hannover, Schleswig-Holstein und Westfalen zum Vergleich mit der Stadt Oldenburg heranzuziehen. Besonders auffallend ist da unter anderem der Gehaltsunterschied zwischen dort und hier in den mittleren Lebensjahren, also beispielsweise nach 10-jähriger Dienstzeit: Es bezieht nämlich nach vollständigem zehnten Dienstjahre ein Lehrer in (Provinz Hannover) der Stadt Denabrid 1960 Mk., in Wilhelmshaven 2060 Mk., in Leer 1880 Mk., in Rotenburg (in der Lüneburger Heide) 1870 Mk., in Hildesheim 2110 Mk., in Göttingen 1980 Mk., in Lingen bei Hannover 2010 Mk., in Hannover selbst 2400 Mk., in (Provinz Schleswig-Holstein) Preetz 1820 Mk., in Neumünster 1980 Mk., in Schmal 2130 Mk.; in (Prov. Westfalen) Soest 2110 Mk., in Herford 2080 Mk., in Bielefeld 2300 Mk., in Bielefeld 2000 Mk., in Bielefeld 2200 Mk., in Schwerte 2300 Mk., in Witten 2300 Mk. u. s. w. — Die Beispiele können beliebig vermehrt werden. — Wohlgemerkt, nach 10 Dienstjahren werden diese Sätze gezahlt, während in unserer Landesdienststadt Oldenburg die Lehrer bei ebenso langer Dienstzeit, also in einem Lebensalter, wo in den meisten Fällen ein eigener Hausstand gegründet wird oder schon gegründet worden ist, sich noch mit 1600 Mk. behelfen und noch weitere 2 Jahre besoldet müssen. Steht man dabei in Betracht, daß, wie schon gesagt, hier das Maximum 4 Jahre später erreicht wird als in Preußen, und bedenkt man endlich, daß die preussischen Volksschullehrer von jeder Kommunalabgabe frei sind, so muß man ohne weiteres zugeben, daß die seminarisch gebildeten Lehrer der Stadt Oldenburg ihren preussischen Kollegen gegenüber auf der ganzen Linie allerdings stark in das Hintertreffen geraten sind.

Aus dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unserer mit Allerhöchster Verlesung Originalverleih ist mit großer Aufmerksamkeit geteilt. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion sehr willkommen.

Oldenburg, 17. Januar.

* **Vom Hofe.** A. S. D. die Frau Erbgröfherzogin ist gestern Abend 9 Uhr 57 Minuten von Kiel hier wieder eingetroffen. — Heute Vormittag wurde im hiesigen Schloß das Ordenskapitel abgehalten; nachmittags 6 Uhr findet große Ordensstapel von über 90 Bedienten statt.

* **Folgende Veränderungen im Staatsdienste** sind am heutigen Ordensstage von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog verfügt worden: den Oberamtsrichtern Lehrhoff in Barel und Hemken in Estlin ist der Titel Geheimer Aufseher, dem Amtshauptmann Jedelius in Jever der Titel Geheimer Regierungsrat, den Seminar-direktoren Rüdnold in Oldenburg und Umbach in Barcha der Titel Schulrat, dem Dr. med. Scher in Oldenburg der Titel Medizinalrat verliehen; der Amtsrichter Fiedin in Wildeshausen ist zum Oberamtsrichter, der Obersteuerinspektor Stürhing in Oldenburg zum Steuerer, der Vermessungs-Inspktor Burmeister in Barel zum Obervermessungs-Inspktor, der Landeskassier Lange in Oldenburg zum General-Kassierer, der Hauptkassen-Inspktor tom Dieck zum Geheimen Hauptkassen-Inspktor, der Oberrevisor Döhler zum Geheimen Oberrevisor, der Revisor Probst zum Oberrevisor, der Betriebskontrollenr Schröder zum Oberkontrollenr und der Revisor Meyer zum Oberrevisor ernannt.

□ **Der 3. Kammermusik-Abend** unserer hiesigen Quartettgesellschaft findet am 26. d. M. im Kasino-Saale statt. Es kommt darin zur Aufführung das herrliche Schumann'sche Klavier-Quintett, das Streich-Quartett „Aus meinem Leben“ von Schumann und das in C-dur von Mozart. Das vorzügliche Programm wird gewiß nicht verfehlen, eine große Anziehungskraft auszuüben.

* **Herr Hofkapellmeister Bender** wird Sudermann eben erschienenen Drama „Johannes“ Anfang Februar zur öffentlichen Vorführung bringen. Genauere An-

zeige auch noch „Das Glück im Winkel“ oder der soeben zur ersten Aufführung gelangte „Johannes“ zu! Das Publikum, das zur gestrigen Vorstellung in ungezähllicher Zahl erschienen war und vielen Beifall kundgab, wird sicherlich auch den anderen Schöpfungen Sudermann's lebhaftes Interesse entgegenbringen.

Die gestrige Aufführung der „Heimat“ zeigte Herrn Franz Koster in einer zweiten Rolle, als Oberleutnant Schwarze. Der Gesamteindruck, den die Leistung des Schauspielers machte, war wiederum ein durchaus günstiger. Er zeichnete den Helden, an verführerischen Ehrs- und Moralsgefühlen festhaltenden Offizier, aus dessen Herz aber immer wieder das warme Gefühl quillt, mit den richtigen Farben und schief einen einheitlichen, auch in Gebärde und Mienenpiel lebensvollen Charakter. Auch das Organ des Darstellers klang gestern voller, milder und klarer als am Freitag. Aber seine Sprechweise war nicht immer frei von Unnatürlichkeit; einzelne Sätze oder Worte zog und dehnte Herr Koster oft ungeschicklich aus. Großes Interesse erregte neben ihm Fräulein Waller als Magda. Die Künstlerin legte den Hauptton auf das geistig Ueberlegene, das Herrliche; sie war immer die Magda, die sich selbst, aus eigener Kraft ihr Schicksal geschaffen hat, und die nun auch nichts als ihren eigenen Willen und ihre eigenen Gefühle kennt. Sie spielte alles sehr mit dem Verstand und zu wenig mit dem Gemüt. Besonders

gab es des Terminus wird demnächst in einer Annonce stattfinden. Bei der bekannten hohen dramatischen Begabung des Herrn Bender wird diese Realisation des neuesten Wertes Sudermann's gewiß das größte Interesse aller Kunstfreunde finden.

□ **Bei Leichenbegängnissen** besteht in einigen Gemeinden unseres Herzogtums noch die Sitte, das Trauergefolge in den Hofwirthschaften des Ortes mit Getränken zu bewirten, wodurch sich natürlich die Kosten der Beisetzung erheblich erhöhen. Der Kircherrat von Hohenkirchen hat mit Bezug hierauf einen nachahmenswerten Beschluß gefaßt. Die Gemeindeglieder werden auf die Unsitte hingewiesen und durch Zirkulare zur Mäßigkeit bei der Beisetzung derselben aufgefordert werden.

□ **Befristungswahl.** Die in Eversen an der Ecke der Hauptstraße und Hundsmühlgraben gelegene Beisetzung des Steinwegmeisters Herrn H. Dammernann zu Eversen durch Vermittelung des Rechnungsführers Schwarzburg in Eversen in den Besitz des Kaufmanns Benken-Oldenburg über. Herr B. will denselben ein Geschäft eröffnen. Der Antrag erfolgt am 1. Mai d. J.

□ **Vom Zuge überfahren.** Gestern Abend 9 1/2 Uhr ist in der Nähe der Station Bunde der Hülswater A., welcher auf Posten 13 verletzungsbedingte Schrammen erlitten hatte, von einem Nachfahrwagen mit abgefahrenen Unterfahrschienen angefahren worden. Nach eigener Angabe des Verletzten, welcher, nach Anlegung eines Rotverbandes an Ort und Stelle, mittels Bahnmeistervergnossen nach Weener in das Krankenhaus übergeführt wurde, ist er, auf dem Heimwege begriffen, vom Güterzuge 326 S überfahren worden. Der Unglücksfall ist auf die eigene Unvorsichtigkeit des K. zurückzuführen und um so beklagenswerter, als dieser verheiratet und Vater von 5 Kindern ist.

* **Die Gesamt-Einnahmen der oldenburgischen Eisenbahnen** (ausgl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung: Im Dezember 1897 513,160 Mk., im Dezember 1896 493,619 Mk., Mehreinnahme 1897 19,541 Mk. Vom 1. Januar bis Ende Dezember 1897 6,889,190 Mk., vom 1. Januar bis Ende Dezember 1896 6,453,351 Mk., Mehreinnahme 1897 435,839 Mk. Für die Wilhelmshaven-Oldenburg Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinnahmt: Im Dezember 1897 88,980 Mk., im Dezember 1896 82,798 Mk., Mehreinnahme 1897 1182 Mk. Vom 1. Januar bis Ende Dezember 1897 1,126,690 Mk., vom 1. Januar bis Ende Dezember 1896 1,121,793 Mk., Mehreinnahme 1897 4,997 Mk.

* **Kleine Mitteilungen.** Verhaftet wurde am Sonnabend auf dem Debbendierl ein junger Mensch, welcher dort in letzter Zeit unzüchtige und lasterhafte Handlungen auf den öffentlichen Wegen und Plätzen getrieben hatte. Derselbe wurde von der Polizei auf frischer That ergriffen. Er stammt aus Dindmühlen, wo sein Vater Arbeiter ist. Angeblich ist er zur Stadt gekommen, um Arbeit zu suchen.

* **Gemeinde Schriebe, 16. Januar.** Wie seinerzeit berichtet wurde, erfolgte in der am Sonntag, den 9. Januar, in Albers Sal in Ghyem einberufenen Versammlung die Gründung eines Gutsab Abolitz-Bezirksvereins für unsere Gemeinde (Guts. Ofen der Landgemeinde Oldenburg). Der Vorstand, in dem außer dem Gemeindepastor die Hauptlehrer und Kirchendiener der Gemeinde gewählt wurden, hat statutenmäßig unter sich einen Vorsitzenden und einen Schrift- und Kassier zu ernennen. In der am letzten Mittwoch im „Dampferhaus“ stattgefundenen Vorstandversammlung wurde zum Vorsitzenden Herr Albers Sal-Oldenburg, zum Schriftführer Herr Hauptlehrer Meyer-Schriebe und zum Kassierer Herr Hauptlehrer Schumann-Dampferhaus gewählt. Es wurde beschlossen, Ende Februar oder Anfang März in Ghyem eine sogenannte Wanderversammlung abzuhalten. Der Vorsitzende wird einen Vortrag halten und wahrscheinlich über den Zweck und die Erfolge der Gutsab Abolitz-Bereine berichten. Zu diesen Versammlungen, die bald hier und bald da in der Gemeinde stattfinden sollen, haben auch Nichtmitglieder freien Zutritt. Diese Zusammenkünfte sind gewiß ein gutes Mittel, um Interesse für die Sache zu wecken und dem Verein neue Mitglieder zuzuführen. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt nur 50 Pf.

□ **Bürgerfeste, 16. Januar.** Mittwoch Nachmittag um 3 Uhr versammelten sich in Oldenburg'sch Markt die Dirigenten der zum Sängerbund „Umgegend Oldenburg's“ gehörenden Gesangsvereine zwecks Wahl eines Oberrichters und Feststellung der auf dem Sängertag in Bockel zu singenden Gesänge.

// **Oldenburg, 16. Januar.** Heute fanden hier die Erwahlen zum Kirchenanstand und Kirchenrat statt. In den Kirchenrat waren 3, in den Ausschuss 6 neue Mitglieder zu wählen. Zwei von den Mitgliedern des Kirchenrates waren ausgeschieden und einer verstorben. Für diese drei wurden die Herren Möhlenbrock, Barfemeier und Rell gewählt. Herr Möhlenbrock aus Zweelhofe, Barfemeier

bei dem ersten Eintritt ins Vaterhaus und dem Wiedersehen mit den Jüngern bricht in Magda doch mehr weiches Gefühl durch, als Fräulein Waller's gestern merken ließ. Der Höhepunkt ihrer Leistung waren die lebensschafflichen Szenen des dritten und vierten Aktes. Da zeigte sich ihr großes Können in vollem Licht. Im Gange aber hatte man doch das Gefühl, als ob Fräulein Waller in dieser Rolle noch nicht so gänzlich lebte und aufgegangen war wie in den Gestalten, die sie sonst verkörpert hat. Ein sehr guter Harter Hestenberg war Herr Zeitig: freundlich, weise und ruhig in jedem Wort. Die geistige Höhe und Reife und das Uebersehen seiner Umgebung hätte etwas stärker zum Ausdruck kommen können. Aber es gelang dem Darsteller vollkommen, aus dem ziemlich gleichförmigen Charakter eine natürliche und glaubhafte, sympathische Gestalt zu machen. Der Regierungsrat v. Keller war Herrn Hebe erg anvertraut worden, obwohl diese Rolle keineswegs ganz der künstlerischen Persönlichkeit dieses Darstellers entspricht. Er gab ihm als den stets reservierten, immer kühlen und überaus zurückhaltenden hohen Beamten. Der gefühlsvolle Streber kam in dieser Auffassung nicht so stark zum Ausdruck, wie es der Dichter wohl beabsichtigt hat, und die ganze Gestalt wurde etwas matt und grau. Fräulein Lehrens (Franziska v. Wendt) war in ihrer Aufführung lange nicht aufgeregt und prägnant genug, und auch später muß diese Tante mit ihrem Mund und ihrem ganzen Benehmen viel mehr oben auf sein

aus Drielermoor und Herr Noll aus Drieler. Die Beteiligung war eine ziemlich rege.

Würgerfeste, 17. Januar. Herr Gutsbesitzer Haake auf Dietrichsfeld hat auf seiner Festeung jetzt auch eine Dynamomachine zur Erzeugung elektrischen Lichtes aufstellen lassen, und abends erstrahlt alles in hellem Glanze. Bei den umliegenden Gärten und Parkanlagen kann bei diesem günstigen Wetter Tag für Tag flott gearbeitet werden, und viele Arbeiter finden dabei lohnende Beschäftigung.

— In den Klammernschen Büschen gegenüber der Alexanderheide wird zur Zeit eine beträchtliche Menge abgeholzt und als Grubenholz in den weißförmigen Kohlenbergwerken Verwendung finden.

Ohorn, 16. Januar. Am letzten Freitag fand in Röhbers Wirtschaft eine Versammlung der Landw. Abt. Ost der Landgemeinde Oldenburg statt. Es wurde über folgende Gegenstände verhandelt: 1. Ueber Buchführungskurse. Die Einrichtung solcher Kurse, worüber der Vorsitzende, Herr Hausmann Köster-Ost, referierte, wurde als sehr wichtig anerkannt, und soll ein Lehrer einer hiesigen Landes-Lehranstalt gebeten werden, hier in diesem Frühjahr einen solchen Kursus einzurichten. 2. Ueber Fruchtvermehrung für Futtermittel. Die Versammlung war einstimmig der Ansicht, daß die Vermehrung des Fruchtfalles für Futtermittel erwünscht sei. 3. Seitens des Vorsitzenden wurden mehrere wichtige Mitteilungen aus dem Central-Vermehrungsprotokoll gemacht. — Das Inkrafttreten des Gesetzes, betr. Nachfolgeberechtigung, wurde besprochen. Die Versammlung erklärte sich für einen Antrag der Abteilung Osterburg-Verden, welche es für erwünscht hält, diesen Termin noch auf weitere Jahre hinauszuschieben. Auch ein Antrag der Abteilung Osterburg-Verden, betr. Überforderung, soll seitens der hiesigen Abteilung unterstützt werden. In Betreff der Abhebung des Fernverkehrs auf dem Lande erkannte die Abteilung die großen Vorteile der weiteren Ausbreitung des Fernverkehrs an. Als vierter Punkt folgte ein Vortrag des Herrn Landesobrigkeitsrathes Jannet über Obstbau. Herr Jannet machte die Versammlung auf die großen Vorteile eines rentablen Obstbaues aufmerksam und zeigte an einem mitgetragenen Obstbaum das vor der Pflanzung nötige Beschneiden der Wurzel und Krone. Auch das bei einem unfruchtbaren Baum notwendige Veredeln mittels Nadeln wurde vorgeführt. Der Vortragende besprach eingehend die Pflanzung, Düngung, Behandlung und Pflege des Obstbaumes. Dann wurde in interessanter Weise die Verwertung des Obstes zur Weinbereitung, die Aufzucht und der Verkauf desselben der Versammlung auseinandergesetzt. Nachdem Herr J. seinen Vortrag beendet, entspann sich über den besprochenen Gegenstand eine sehr rege Debatte. Der Herr Landesobrigkeitsrath beantwortete die an ihn gestellten Fragen in eingehender und anschaulicher Weise. Die nächste Versammlung findet in Elmhorde statt.

*** Niesede, 16. Januar.** Auf gegenwärtige Art ging vor einigen Tagen einem Landmann in einem Nachbarn ein fettes Schwein zu Grunde. Der Landmann wollte dem Tiere etwas Bewegung verschaffen und ließ es aus dem Stalle. Es kletterte in mächtigen Eichen aus Freie und fiel mit dem Kopf gegen einen Baum, worauf es sofort einfiel. Der Kessel war an der Spitze gänzlich zerklüftet.

— Zweifels, 17. Jan. Im Jahre 1889 mußte in unserem Dorfe die Schule Zweifels E. erbaut werden, da die alte, jetzt Zweifels A., zu sehr überfüllt war. Jetzt, also nach kaum neun Jahren, ist die Schule A., wenigstens die Unterklasse, abermals überfüllt. Die Unterklasse allein zählt jetzt 97 Schüler, welche Zahl sich mit dem 1. Mai d. N. noch vergrößern wird. Die Oberklasse zählt etwa 60 Schüler. Da nun die 2. Klasse nur für etwa 75 Schüler Platz hat, so können die beiden unteren Jahrgänge nur abwechselnd halbe Tage den Unterricht besuchen. Diesem Mangel wird erst abgeholfen werden, wenn die neu zu erbauende Schule zu Drielermoor (an der Bremer-Chaussee) fertiggestellt ist. Der Wunsch für diese neue Schulstube ist bereits gewährt, doch wird das Schulhaus jedenfalls nicht vor dem nächsten Herbst fertig sein, da der Bauplan vom Großh. Districtkollegium noch nicht genehmigt ist. In dieser neuen Schule dürften etwa 50 Schüler von Zweifels A. und ebensoviele von Osterburg und Drieler kommen, so daß gleichzeitig dadurch 3 Schulstufen entlastet würden.

++ Vardenfeth, 16. Januar. Am nächsten Dienstag, den 18. Januar, bezieht der hiesige Märrerchorverein sein diesjähriges Winterfest. Dasselbe besteht aus Konzert und Ball und findet im Vereinslokal bei Herrn Jansen in Bordenmoor statt. Geht es nicht, es wird es diesmal an zahlreichem Besuche nicht fehlen.

□ Schaar, Gem. Neunde, 15. Jan. Am heutigen Morgen ereignete sich hier ein recht betrübender Unfall. Die alte alleinstehende Frau H. von Langenwerth wollte am Morgen mit Butter nach Wilhelmshaven, als ihr der Wägelwagen des Herrn S. in vollem Galopp nachgefahren kam. Die Frau wurde von dem Gefährt erfaßt, zu Boden

geworfen und ging an alsdann die Räder über das eine Bein, so daß dieses schwer verletzt wurde. Herr Dr. med. Freudenstein-Neunde war rasch zur Stelle und legte einen Notverband an. Eine Ueberführung nach dem Sophienstift in Bever stellte sich als notwendig heraus. Dem Fuhrmann soll die Schuld an dem Unglücksfall beizumessen sein, da derselbe eine Verpätung durch reiches Fahren hat einholen wollen. — In Sandwaffer's „Ivohl“ zu Lönndich hielt Frau Naturärztin Kreißeimer aus Lüneburg einen Vortrag über „Kinderpflege in gefunden und kranken Tagen“, der nicht allein von Mitgliedern des Naturheilvereins, sondern auch von Nichtmitgliedern gut besucht war. — Die Konferenz Vant-Neunde-Neubremens machte zur Feier ihrer 175. Versammlung nach der gestern stattgefundenen Schulkonferenz am heutigen Tage einen gemeinschaftlichen Spaziergang nach Marienfel und zurück über Neunde nach Vant. — **Stollhamun, 15. Jan.** Bei der heutigen Prämienverteilung für Stiere erhielten Prämien: 1) B. Adolphs-Habendorferlande 280 M., 2) B. Büschen-Wabendorferlande 230 M., 3) G. Tannen-Hof 200 M., 4) H. Tegen-Siedentken 180 M., 5) N. Einbitt-Alten 140 M., 6) B. Saufing-Stich 130 M., 7) A. Warten-Schönd 120 M., 8) B. Bruns-Sillens 115 M., 9) Gieshammer-Gesellschaft 110 M., 10) W. Horns-Schönd 100 M. Außerdem waren noch vorgeführt der Stier des H. Peters-Hofwörden, der Stier des G. Reichs-Alten und der Stier der Aufwörden-Gesellschaft.

B. Hofel bei Biesefelde, 16. Januar. Gestern Abend hielt der hiesige Gutsbesitzer eine diesjährige Generalversammlung. Bei der Auswahl der Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Hr. Buschmann-Hofel als Vorsitzender, Herr Bräuer-Hofel als Schriftführer und Kassier, Joh. Müller-Hofel als Inventarverwalter. Als Dirigent wirkte Herr Bräuer-Hofel. Wäre der junge künftige Verein in seinem siebenjährigen Streben froh zu sein.

Schepens, 17. Januar. Der Krieger- und Kampfgenoßinnenverein hielt am Sonabend eine Generalversammlung ab. Dem Jahresbericht des Vorsitzenden ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl 58 beträgt. Zwei neue Mitglieder wurden aufgenommen. Nach dem Bericht der Revisoren ist alles in musterhafter Ordnung gefunden und erstellte man dem Kassierer Decharge. Es wurden dann gewählt folgende Herren: als 1. Vorsitzender Gils II, 2. Vorsitzender Hansen, Kassierer Rühmann, Schriftführer Simons II, 2. Revisor Sander und Jansen I, Rahmenträger Dinkel und Stellvertreter Reimann, Rahmenträger Gils II und Gellner, Ordensführer Jels, Kassierrevisor Hansen und Stohl. Die Kassenbuchführer werden am 26. Januar im Vereinslokal abgeählt werden.

□ Vant, 17. Januar. Entpopt worden ist hier ein Mann, welcher ein Geschäft daraus machte, Fahrräder zu leihen und dann zu verkaufen.

□ Delmenhorst, 16. Januar. Die anlässlich des 10. Stiftungsfestes des Delmenhorster Radfahrervereins veranstaltete Fahrradausstellung wurde gestern Nachmittag um 3 Uhr eröffnet. Die eingeladenen Gäste, unter denen wir Herrn Amtshauptmann Rabben, Herrn Bürgermeister Münzbrock, sowie die übrigen Magistratsmitglieder bemerken, legten sich unter der Führung des Vorstandes des Vereins in den oberen Meisterschen Saal. Herr Direktor Stadenberg begrüßte die Versammelten und bemerkte, so gewagt auch eine solche Ausstellung in unserer Stadt auf den ersten Blick erscheinen möge, so berechtigt sei sie doch, weil sie eben als durchaus zeitgemäß und nützlich bezeichnet werden müsse. Zeitgemäß im Hinblick auf die Verbreitung des Radfahrens und nützlich insofern, als ein solcher Vergleich zwischen den verschiedenen Fabriken und eine Orientierung über die Fortschritte ermöglicht sei. Herr Amtshauptmann Rabben dankte im Namen der Gäste, betonte die eminent große volkswirtschaftliche Bedeutung des Radfahrens, beglückwünschte den Radfahrerverein zu seinem bisherigen Erfolge, sprach die besten Wünsche für seine fernere geistliche Entwicklung aus und endete mit einem Hoch auf den Verein. Annahme wurden die ausgestellten Gegenstände genauer in Augenschein genommen. Unter den Ausstellern bemerkten wir H. Buschmann mit einem hübschen gepolsterten, mit einem bestenfalls von Leder, ferner mit anderen Dingen versehen und Optiken habenden, Gebühre Wehrhahn mit dem Weltad aus der Fahrradfabrik von Hoyer & Glahn in Schönebeck, Kaufmann Bülling mit Premier und Brennrohr, Kaufmann Schmidt mit Stoelvers Greif, Herrn Hise in Bremen mit dem Steyischen Waffentab und Duplex, einem mit 2 während der Fahrt auswechselbaren Ueberhebungen für verschiedene Geschwindigkeiten versehenen Rade, ferner W. Jakob-Busmann mit Radfahrerkolumen, sowie die Herren W. F. Schröder, H. Münzbrock, H. Poppe & Sohn, D. Jange und Popenhagen mit Ausstellungsartikeln best. literarischen Erzeugnissen und zu Prämien geeigneten Artikeln. Das Ganze war außerordentlich geschmackvoll und äußerlich arrangiert und gewährte nicht nur einen angenehmen Eindruck, sondern auch einen sehr belehrenden Einblick in die Fahrradtechnik. Gerade der Umstand, daß die Ausstellung nicht zu umfangreich

in alle Intentionen des Kompositen einfließt, und daß sein Spiel in klarer Weise ihm jede Bewegung desselben zugänglich zu machen vermag. Das Hülfsmittel eines modernen Virtuosen muß blank und scharf sein, sonst darf er sich nicht in den Kampf um den Beifall des Publikums wagen, das seine Anforderungen stets höher spannt. Somit setzt man bei dem aufstretenden Solisten die nötige Technik selbstverständlich voraus. Innerhalb der Beherrschung desselben können nur noch wenige Grade unterschieden werden, von denen der entzückte Hörer Herrn Schumann freudig einen recht hohen zukunfts. Seine besondere Eigenart ist eine in sich gefasste, solide Kraft in der Wiedergabe dessen, was er mit echt künstlerischem Auge gefaßt hat. — Nach Vertheben kam Mozart an die Reihe mit seiner Sonate in e-moll, zu der Grieg eine zweite Klavierstimme schrieb, in der Herr Sprenger sich auf einem großen Schiedmayer'schen Piano geschickt dem Bläserflügel anpassen ließ. Der längere erste Satz stellt die Aufmerksamkeit stark auf die Probe, die beiden nachfolgenden Allegri und das dahingehende liegende Adagio tragen einen gefälligeren Charakter. Beide Herren spielten dann das Larghetto aus dem 2. Klavierkonzert von Chopin abermals auf den beiden Instrumenten in bester Harmonie. Allein brachte Herr Schumann noch Chopin's Barokale und die bekannte As-dur-Ballade in großartig vollendeter Ausführung zum Vortrag, begleitet vom ungetrübten Beifall des Publikums.

war, erwies sich als ein ganz bedeutender Vorzug. Den Versammlern resp. den Anwesenden gebührt für ihre Leistung alle Anerkennung. Die Ausstellung wurde gestern und heute besonders zahlreich mit dem größten Interesse besucht. Aufst zeigte für angenehme Unterhaltung. Heute Nachmittag fand das Schachfest statt, zu dem sich ca. 800 Personen in dem großen Meisterschen Saal eingefunden hatten. Der sehr zahlreiche Besuch bewies aufs neue, welche Anziehungskraft das Schachspiel in hiesigen, sicher eingetübten Kreise noch immer ausübt. Die Spieler des hiesigen Vereins fanden allgemeine Anerkennung und reiches Beifall. Die Tourbillon-Gruppe zeichnete sich durch ganz besondere Leistungen in Kunstfahrten aus. Das Konzert lieferte die Infanteriekapelle aus Oldenburg. Abends begann ein sehr gut besuchter Ball. Mit Spannung sieht man nun noch dem Ausgange der morgen stattfindenden Lotterie entgegen. — Heute fand in Rabben's Hof eine Versammlung des Landwirtschaftevereins Delmenhorst statt. Dasselbe war von 20 Personen besucht. Der Vorstand wurde der Affirmation bis auf die Rechnungsführer wiedergewählt. Als letzterer, ebenso als Beirathgeber der Tagelöhnervereins-Gesellschaft wurde Herr Gahmmit Hermann Vorsteher gewählt. Die Wahl der Delegierten für die Central-Ausstellung-Sitzung fiel auf Schürbörcher Epping-Delmenhorst, Büding-Habendorfer und Rabben-Stur, die eines Stellvertreters auf Rühmann-Einloch. Nach längerer Beratung wurde ferner folgender Antrag beschlossen: Die Abteilung Delmenhorst ist zwar der Ansicht, daß eine frühe Durchführung des Verlautes nach Lebensgewicht auf den Schachfesten kaum durchführbar ist, beantragt aber, eine Reform der Schachordnung in dem Schachhof in Bremen dahingehend zu betreiben, daß die Bestimmungen, nach welcher auch das Schachspiel, sowie die Festsabern und die Drillen von dem Gewicht abgezogen werden, zu freieren, da gerade mit diesen Bestimmungen vielfach Mißbrauch getrieben worden, der auch durch die Anstellung eines Kontrollen nicht ganz aufgehoben ist. Eine Taxa von 4 Proz. hingegen erscheine als genügender Ersatz für minderwertige Fleischtheile, Verkäufe usw. Herr Epping gab dann noch Anregung zur Bildung von weiteren Kreisen in der Buchführung. Ein solcher ist in Jaltzenburg bei 10 Teilnehmern mit gutem Erfolg abgelehnt. Herr Epping erklärte sich gern bereit, dieselben an Ort und Stelle zu leiten. Sodann empfahl er noch warm den Eintritt in den unlängst gegründeten Obst- und Gartenbauverein, die Wichtigkeit desselben ins rechte Licht stellend. Die nächste Versammlung wird in Gröppenhagen bei Sahjen stattfinden.

Geographische Depeschen und Neuere Nachrichten.

Adm, 17. Januar. (Privattelegramm.) Gegenüber den im Publikum verbreiteten heimlichen Nachrichten über das Befinden der Kaiserin, ist die „Adm. Btg.“ in der Lage, feststellen zu können, daß das Leben Ihrer Maj. im wesentlichen gehoben ist, und dieselbe aller Voraussicht nach an der Geburtsstiftung ihres Gemahls teilnehmen wird.

BTB. Wien, 16. Januar. Der Kaiser empfing heute König Milan in besonderer Audienz. König Milan hatte jenseitige Generalsummi mit dem Stephanosorden angelegt.

BTB. Paris, 16. Januar. Major Forzetti, der frühere Direktor des Chereh-Widi-Gefängnisses, welcher von einem Verhaftungsleiter über den Brief Cavallagnac an Frau Drechius befragt wurde, sagte, Hauptmann Debrun-Menaud habe ihm erklärt, der frühere Hauptmann Drechius habe ihn niemals ein Gefängnis gemacht.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 17. Jan. Kursbericht: der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.		Anfang	
		1889.	1890.
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgegl., un-			
kündbar bis 1905	103,10	103,65	
3 1/2 pSt. do. do. do. 2	103	103,55	
3 1/2 pSt. do. do. do. 2	97,20	97,75	
3 1/2 pSt. Oldenb. Konols	102	103	
3 pSt. do. do. do.	95,50	96,50	
3 pSt. Oldenb. Bräunnen-Anleihe	130,10	130,90	
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgegl.,			
unkündbar bis 1905	102,90	103,65	
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	103,10	103,65	
3 pSt. do. do. do. do.	97,60	98,15	
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe von 1893	—	—	
3 1/2 pSt. Hamburg. Rente	106,70	—	
4 pSt. Rüdiger, Witten, Baukau, Stollmann	100,50	—	
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—	
3 1/2 pSt. Buntjäger, Kants, Hohenrich, Zömlinger	99,50	—	
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100	101	
3 1/2 pSt. Oldenb. Bodentredit-Vandbrieft (kündbar)	102	103	
3 1/2 pSt. Oldenb. Stadtanleihe	100,60	101,35	
4 pSt. Guts-Widder, Prior, Deligationen	100,50	101,50	
4 pSt. Oldenb. Rente-Waronsch, Gilden, Prior, gar.	101,80	102,35	
4 pSt. Ruffan, Hantsch, Gilden, Prior, gar.	101,80	102,35	

Dieselbe wurde aus dem zweiten Solisten, Herrn Konzertmeister Dessau, für sein herrliches Spielgefühl zu teil, das sich in diesem Akte ganz besonders gut ausnahm. Der Künstler hält erfreulichweise die rechte Mitte zwischen wild genialer Forcierung des Zoces und flüchtiger Sanftheit, welche beiden Systeme ihre anerkannten Vertreter aufzuweisen haben. Sein großes und edles Spiel scheint an Innerlichkeit gewonnen zu haben, und so schloß er, der in Bezug auf Reindeshaft und Feuer beim ersten Hören imponierte, jetzt auch nach der Seite des Gefühlvollen die ganze Seele seiner Vortragsummern aus. Das selbener gehörte 2. Violonkonzert von Bruch in d-moll, von dem selber nur der erste Satz gegeben wurde, reißt sich dem betriebligen ersten gleichwertig an und zeigt die glänzenden Vorzüge des Meisters, der kürzlich (6. Januar) unter allgemeiner Beteiligung seinen 60. Geburtstag beging, in hellem Lichte. Die wunderbare Art auf der G-Saiten von Bach-Wilhelm und das melodische Adagio von Ries liegen den süßen, beströmenden Ton seines Instruments von seiner besten Seite entzünden. Als letzte Nummer brachte Herr Dessau eine seiner eigenen Kompositionen, eine sehr gefällige, die Ausdrucksfähigkeit der Geige voll ausnützendes Mazurka. Herr Schumann begleitete seinen Kollegen an Flügel wie nicht anders zu erwarten war, in geschickter Anpassung.

4 pSt. alte italienische Rente (Stück von 20,000 fl. und darüber.)	94,30	94,85	3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	98,95	99,25	Londoner Wechsel für 100 Gulden	20,325	20,425
4 pSt. alte italienische Rente (Stück b. 4000 u. 1000 fl.)	94,40	95,10	4 pSt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	—	An der Berliner Börse notierten gestern:	4,165	4,215
3 pSt. italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stück b. 500 fl. im Verkauf 1/4 pSt. 550 fl.)	58,30	58,85	4 pSt. Harp-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 105	105	—	Oldenburgische Eisen- und Bergbau-Aktien	175	pSt. bez. 8.
4 pSt. ungarische Goldrente (Stück von 1000 fl.)	102,90	—	Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1897)	—	—	Oldenburg. Eisenb.-Aktien (Augustine)	61,75	pSt. bez.
4 pSt. do.	103	—	Oldenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins b. 1. Jan.)	—	—	Oldenb. Eisenb.-Aktien (Augustine) per St.	—	—
3 pSt. do.	83,70	—	Oldenb.-Borst. Dampfz.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—	Diskont der Deutschen Reichsbank	5	pSt.
4 pSt. Transvaal Eisenb.-Dblig. b. 97, faakt. gar.	99,90	100,45	Wapenb.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pSt. Zins b. 1. Jan.)	—	—	Darlehenszins do.	6	pSt.
3 1/2 pSt. Pfdb. der Preuss. Bodencred. Akt. Vant. Serie XV, unkündbar bis 1904	99,45	99,75	Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	168,60	169,40	Unser Zins für Wechsel do.	5	pSt.
						Ronto-Korrent	6	pSt.

Fortsetzung des Ausverkaufs aller Neuheiten in Herren- u. Damenstoffen mit 25 bis 40% Rabatt.

Neste zu jedem annehmbaren Preise.
Beteler Weberei Janßen & Co. am Markt.

Forstdistrikt Oldenburg.

In den hiesigen Staatsforsten sollen öffentlich meistbietend verkauft werden:

I. im Revier Mittel,

am Dienstag, den 25. Januar 1898,

a) Oberleher Fuhrrentamp:

71 fm Kiefern, Balken, Sparren, Latten und Brennholz;

94 fm Eichen und Buchen, Nuß- und Brennholz;

b) Mittlerer Fuhrrentamp:

140 fm Kiefern, Balken, Sägeblöcke, Sparren und Brennholz;

96 fm Kiefern, Rinde, Schlangenspäthle und Brennholz.

Käufer versammeln sich 10 Uhr vormittags

jet Nr. 97 der Kiefern im Oberleher Fuhrrentamp.

II. im Revier Elmendorfer-Güsterde,

am Montag, den 31. Januar 1898,

Forstort Horstbüsch:

40 fm Kiefern, Balken, Sägeblöcke, Rinde und Brennholz;

79 fm Eichen, Rinde, Pfähle, Nutzreisig und Brennholz;

1 fm Kiefern, 2 fm Lärchen, Sparren und Latten;

84 fm Kiefern, Grubenholz, Latten, Rinde und Brennholz.

Käufer sammeln sich vormittags 10 Uhr

bei Nr. 1 der Kiefern auf der Abtriebsfläche in der nordöstlichen Ecke der Horstbüsch.

III. im Revier Moherfeld,

am Dienstag, den 1. Februar 1898,

Forstort Wob:

77 fm Eichen, Eichen, Eichen, Nuß- und Brennholz;

20 fm Buchen, Nuß- und Brennholz;

24 fm Eichen, Eichen und Eichen, Nuß-, Eichen-, Eichen- und Brennholz;

25 fm Kiefern, Balken und Sparren;

32 fm Eichen, Eichenbrennholz und 21 fm Eichen und Buchen, Brennholz;

Käufer sammeln sich 10 Uhr vormittags am

Bahnübergang im Wob.

IV. im Revier Hemmelscholz,

am Donnerstag, den 3. Februar 1898,

Forstort Hemmelscholz:

181 fm Kiefern, Balken, Sparren, Latten, Rinde, Eichenbrennholz und Brennholz.

Käufer sammeln sich vormittags 10 Uhr

auf der Ghauffe im Hemmelscholz.

V. im Revier Streel,

am Freitag, den 4. Februar 1898,

Forstort Neu-Dienberge:

200 fm Kiefern, Balken, Sparren, Latten, Rinde und Brennholz.

Käufer sammeln sich 10 Uhr vormittags

bei Nr. 138 der Kiefern in den Neu-Dienbergen.

Oldenburg, 17. Januar 1898.

Der Oberförster.

Kaulh.

Zu verk. 100 Fiedmen gutes Reit. Aus-

kunft erteilt Wirt S. Wärtens, Stau.

Empfehle frische Seefische, direkt aus

dem Dampfer, zu billigen Tagespreisen.

Fischhandl. „Nordsee“, Gaststr. 6.

Offen. Das noch im Buch befindliche

Holz aus den Verkäufen von 1896/97 muß

spätestens gegen den 1. Febr. d. J. entfernt

werden, widrigenfalls den Bedingungen gemäß

damit verfahren wird. Joh. Wörkers.

Täglich

große, mittel und kleine Schell-

fische, Antt, Scholle, Rotzunge,

Seehelst, Steinbutt, Seesunge u. billigt,

frische Schlei, Wd. 80 s, frische Karpfen,

30 s, frische Stinte, Wd. 15 s, 5 Pfund

65 s, frische Bratfische, 20—50 s empf.

S. Braun, Adtenstr. 53.

Oldenburg. Zu verkaufen 9 auf dem

alten Kirchhof in einer Reihe belegene

Gräber. Auskunft erteilt

Lehrer Althorn.

Forstfren

verkauft und liefert a Nord 13 s beim Hause,

wenn geliefert unter Anrechnung des Fuhr-

lohns. Bestellungen per Postkarte.

D. Schmidt, Landwirt, Petersfehn.

Spezial-Gräubrot-Bäckerei

D. Diers Donnerstagsstr. 57.

Oldenburg.

Empfehle frische Schellfische

und Dorschollen, sowie Kieler

Sprott, Heringe, Salz- und

marinierte Sprotte, Heringe, Bismarck-

heringe und geräuch. Schellfische billigt.

S. Wakenhus, Fischhandlung,

Wimenerstr. 5.

Wohnungen.

Eversten III. Zu verm. 1 Wohnung mit

4 Schefelhaat Land. S. Eifers.

Oldenburg. Zu verm. zum 1. Mai 1898

eine Oberwohnung, enth. 1 St., 2 K., Küche,

Torraum. S. Witte, Langenweg 12.

Junger Mann erhält freundliches Logis

(Stube und Kammer).

Nadortersstraße 77, oben.

Vakanzen und Stellengesuche.

Suche zu Ostern oder früher

ein

Lehrerling

für mein Barbier- und Friseur-

geschäft.

A. Heitmann, Friseur,

Goorenstraße 15.

Für meine Landwirtschaft in Oldenburg,

insbesondere zur Fütterung und Pflege der

Schweine und Hühner suche ich älteren Mann

und Frau vom Lande. Desgl. suche ich ein

zweites Dienstmädchen von 14—17 Jahren

für Dietrichsfeld.

D. S. Radebusch.

Gesucht.

Auf dem Rittergute Stemmermühle bei

Deversfeld in Hannover (unweit Bremen) findet

ein junger Mann aus guter Familie als

Wirtschaftsbediensteter gegen geringes Kostgeld freund-

liche Aufnahme.

Offerten erbittet

S. Raab.

Gesucht auf Wat für unseren landwirtschaft-

lichen Haushalt ein einfaches junges Mäd-

chen, möglichst um schlicht oder gegen etwas

Salat.

Mohr b. Warfleth.

E. Wenke.

Freundschaft.

Auf Donnerstag einverstanden.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Oldenburger

Geflügel-Verein.

Versammlung am Mittwoch, den 19.

d. M., abends 8 Uhr.

Agend.: Wahl eines Kassierers; Bruteier;

Constitution.

D. B.

Kaiserhofmoor.

Sonntag, den 30. Januar:

Tanzmusik,

wozu freunbl. einladet

W. Gellmers.

Großherzogliches Theater.

Dienstag, 18. Jan. 1898. Außer Abonnement

zu gewöhnlichen Kassenpreisen.

1. Gastspiel des Herrn Gustav Kadelburg

vom Deutschen Theater in Berlin.

Reis-Reislingen.

Schwank in 4 Akten von G. v. Moser.

Kasseneröffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, heute Nacht 2 Uhr unsere geliebte

Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, Ihre Exzellenz Frau

Anna von Kalm geb. Gräfin Oberg,

Staatsdame Ihrer Majestät der Königin Marie von Hannover, nach langem Leiden

durch einen sanften Tod im 84. Lebensjahre zu erlösen.

Im Namen der tieftrauernden Familie

Hilmar von Kalm,

Hauptmann und Kompanie-Chef im Oldenburgischen

Infanterie-Regiment Nr. 91.

Eickhof bei Nienburg a. W., den 15. Januar 1898.

Beisetzung hier Dienstag, den 18. d. M., mittags 12 Uhr.

Julius Sarmes,
Schüttingstraße 16.

Zu ermäßigten Preisen Leibwäsche für Damen, Herren und Kinder, sowie Zwischenstücke für Damen, Unterzeuge für Damen und Herren, Schürzen für Damen u. Kinder, Kattune für Kleider und Schürzen, Reste von Zeugstoffen in weiß und farbig, Wardende, Bettdecken, Gardinen, Handtücher, Tischzeuge, Leinen u. Halbleinen. Die zurückgesetzten Waren sind ausfortiert und der guten Qualitäten und der Billigkeit wegen sehr zu empfehlen.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Böber, für den lokalen Teil n.: Ludwig Wever, Notationsbrud und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.

Aus dem Großherzogthum.

Die Nachrichten unter dem Hauptbegriffen der verschiedenen Originalberichte sind mit genauer Quellenangabe versehen. Mittheilungen und Berichte über lokale Vorfälle sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 17. Januar.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

*** Oldenburg, 16. Januar.** Am letzten Mittwoch hielt der Turnverein „Glück auf“ eine Generalversammlung ab, welche von 32 Mitgliedern besucht war. Der Rechnungsführer erstattete den Jahresbericht; denselben entnahmen wir, daß die Einnahme 599 M. und die Ausgabe 551 M. betragen hat. Die alten Vorstandsmitglieder, die Herren D. Wichmann als erster Vorsitzender, als Rechnungsführer H. Wipert, als Schriftführer A. Wichmann, als Turnwart H. Wille, als erster Gerätewart R. Dohoff, als zweiter H. Wihorn, als Fahnenwärter S. Kolben, als Fahnenjunger G. Wichmann und R. Schmeurer, und als Revisoren D. Wichmann und G. Wählich wurden wiedergewählt. Sodann wurde beschlossen, am 6. Februar im Vereinslokale einen Ball abzuhalten. Der Verein zählt jetzt 63 Mitglieder.

□ Osterfeld, 16. Jan. Unter Trommelschlag durchzog heute Morgen der Turnverein „Jahn“ aus Oldenburg, nachdem derselbe im „Deen“ sich verabschiedet hatte, unseren Ort. Die Kolonne ging direkt bis nach Osterfeld, woselbst Station gemacht und das Mittagessen eingenommen wurde. Hierauf marschierte der Verein weiter nach Osterfeld. Die nächste Gemeinderatssitzung der Gemeinde Osterfeld findet am Montag, den 24. Januar, in Folge's Wirtshaus hier statt. Auf der Tagesordnung stehen mehrere Gesuche um Anleihe von Kapitalen und Ausbesserung verschiedener Straßen.

!! Gatten, 16. Januar. Ein junger Mann, der sich für einen Messerschmied aus Oldenburg ausgab, ging zu Anfang dieses Monats in dieser Gegend von Haus zu Haus, um Weiser, Messerschmied, Scheren usw. zum Schärfen abzuholen. Die geschärften Gegenstände wollte er in wenigen Tagen an eine bestimmte Adresse zurücksenden, wo sie wieder in Empfang genommen werden könnten. So gelang es ihm auch, viele Sachen zu bekommen, so, in den meisten Häusern erhielt er auch schon im voraus das Geld für die Arbeit. Als nun die Sachen nicht anlangten, zog man in Oldenburg Erkundigungen ein, die leider doch zur Gewissheit werden ließen, was einzelne schon gleich vermutet hatten: man war von einem Schwindler angelockt worden. Derselbe soll auch an anderen Orten sein lauberes Handwerk getrieben haben und wird vielleicht noch an anderen Orten daselbe Manöver versuchen, weshalb hier vor ihm gewarnt sein mag. Die Sache soll übrigens nach Anzeige gebracht sein, und wird es hoffentlich gelingen, den Schwindler, der vor einigen Tagen noch in Oldenburg gesehen worden ist, zu fassen und zur Rechenschaft zu ziehen. — Frau Witwe Zwielfmeyer in Sandbitten verkaufte ihre Kleiderkiste „Eternit“ für 800 M. pro Stück an den Zimmermeister S. Schütte daselbst.

□ Osterfeld, 16. Januar. Von Bremerhaven nach hier übergeführt wurde vorgestern das Boot des Schiffes „Nordhageraue-Helsingborg“. Daselbst ist von den Herren Schiffsbaumeister Fr. Dietzen und Kapitän S. Hagens hier befristet Schleppung angekauft. Die vor etwa 3 Jahren von denselben Herren entworfene Bark „Sejdenba“ ist bereits zum größten Teil abgetragen. Das Holz der geschleitten Schiffe findet guten Absatz; vornehmlich wird es als Kiehlholz zu Einfriedigungen usw. verkauft.

□ Gruppenbüren, 14. Januar. Die Anmeldungen zur Militärkommission nimmt Herr Gemeindevorsteher Alfs für Gruppenbüren und Umgebung am 25. Januar, nachmittags von 2 bis 6 Uhr, in Schröder's Gasthaus in Gruppenbüren entgegen. — Die Bauleute Klattenhof zu Wrensborg und Volkers zu Mönchhof haben von ihren ihnen gemeinschaftlich gehörenden, in der Bauerschaft Gruppenbüren belegenen Ackerländereien

an den Landwirt F. Lange zu Moorweide 7 Scheffellast für 1050 M., an den Landwirt G. Wehrs zu Mönchhof 4 Scheffellast für 600 M. und an den Landwirt L. Gerten zu Moor 3½ Scheffellast für 555 M. verkauft. — Am 14. d. M. war wiederum bei Labuhns's Gasthaus am Bahnhof große Lieferung von fetten und trächtigen Schweinen, und es wurden 2 Waggon für Rechnung des Herrn Wohling und des Herrn Viehhändlers Meyer von hier verschickt. Die hiesige Gegend hat sich für trachtige Schweine in Hessen ein neues Absatzgebiet errungen. Es sind schon im Laufe dieses Monats zwei Mal Aufträge von dort nach hier gelangt, trachtige Schweine besser Qualität anzulassen und nach dort zu versenden. Trachtige Säue kosten hier bis zu 160 M.

T. Berne, 16. Januar. Die Produktion der Rindermilch nach dem Verfahren von Professor Dr. Bachaus in der hiesigen Seidinger Molkerei nimmt von Monat zu Monat an Umfang zu. Im Dezember betrug der Absatz täglich nahezu 300 Liter, im ganzen Monat ca. 9000 Liter. Der überaus günstige Erfolg hat, wie wir erfahren, einige Pächternehmer im deutschen Reich veranlaßt, den hiesigen Betrieb und die Art der Herstellung persönlich in Augenschein zu nehmen. Heute war ein Herr aus Wien hier, der sich ebenfalls die Pächter erworben hat, um über die hiesige Anstalt nähere Erkundigungen einzuholen.

ss. Nordenham, 16. Januar. Der von uns bereits angekündigte Gesellschaftsabend, bestehend aus Konzert und theatralischen Aufführungen vom Besten des projektirten Kreiskaufes, wird demnächst abgehalten werden. Ebenfalls soll allernächste Zeit in der gleichen Angelegenheit ein Bazar hier stattfinden. Das Komitee erlöst in letzterer Sache an sämtliche Freunde und Gönner der fraglichen Angelegenheit eine Einladung zur nächsten Besprechung. Gekündigt werden sowohl der geplante Gesellschaftsabend als auch der Bazar in pekuniärer Hinsicht ein recht günstiges Resultat erzielen.

ss. — Der Tankampfer „Selgeland“, welcher, wie berichtet, am Freitag beim Weiden auf Grund geriet, ist am Samstag des gleichen Tages wieder flott geworden. Die beiden Unterdampfer „Selde“ und „Mepum“ hatten an die Unfallstätte gelegt und unter ihrer Aufsicht gelang es dem „Selgeland“, freizukommen.

ss. — Die Differenz zwischen dem Registerstand der im Jahre 1897 und 1898 in Nordenham für fremde Rechnung angekommenen Schiffe ist nicht so groß, wie man im ersten Augenblick vermuten könnte. Sie beträgt nämlich nur aus 18,406 Registertons. Der Grund für diese verhältnismäßig nur geringe Minderleistung liegt zweifellos darin, daß gerade im Vorjahre eine Reihe der größten Kleinbauwer (Banken- und Kasse) hier ankam; da diese Schiffe an Umfang und Inhalt außerordentlich großartig sind, so ist hierdurch die Zahl der Registertons erheblich angehoben. Bonaussichtlich wird die Minderleistung durch die Überhebung des Norddeutschen Lloyd naturgemäß für unsere Schiffsverkehr sich entwickeln muß, zum ersten Mal nach Ablauf dieses Jahres in der Schiffsverkehrsübersicht deutlicher hervortreten.

□ Darzel, 14. Januar. Schiffsverkäufe. In den letzten Tagen sind zwei Barken Fahrzeuge in andere Hände übergegangen. Herr Kapitän Hagens hier selbst verkaufte seine Galliot „Elisabeth“ an Herrn Kapitän Buse in Abanderfeld für 3125 M. Die Galliot der Erben des Hrn. Meiners erwarb Herr Kapitän Johannes Lampen hier selbst für 3100 M. Heute wird das Schiff „Gebrüder“ der Gebrüder Peters zum Verkauf angelegt. — Frau Witwe Fuhlers hier selbst hat das Wohnhaus des Herrn Fritz Junf für 1650 M. angekauft. Das Wohnhaus des Schuhmachers Ottmanns ist in den Besitz des Kaufmanns Belsler übergegangen. — Von den Gemeinden Friesohde, Altenohde und Darzel ist eine Petition an das Staatsministerium abgegeben, worin um den Bau einer Staatsbahnlinie von Friesohde über Frießbrügge nach Darzel gebeten wird. Die Gemeindevertretungen haben dazu 30 % der Baukosten bewilligt.

+ Darzel, 15. Januar. Der hier beheimatete Schoner „Gebrüder“ des Herrn Wresmann in Leer wurde heute durch Vermittelung des Kaufmanns Möller an Herrn Kapitän P. Hagen hier selbst für 9000 M. verkauft.

-k. Darzel, 14. Januar. Der hiesige Geflügel-Verein hielt gestern Abend eine ziemlich gut besuchte Ver-

sammlung ab. Die Abrechnung des verfloffenen Vereinsjahres, sowie die über die im Herbst 1897 abgehaltene Geflügelstellung, sowie die Ausstellungen keinen Anlaß, jedoch dem Kassierführer Döhrge erlöst werden konnte. Um die Abrechnung von Bräuterei nach auswärts zu fördern, wurde beschlossen, daß eine aus drei Mitgliedern bestehende Kommission den Verkauf und Versand in die Hand nehmen sollte. Diejenigen Mitglieder, welche Eier von raschechten Tieren abgeben wollen, können dies bei den Kommissionsmitgliedern Tabbiden I, Dhm und Hartmann anzeigen, indem sie sich verpflichten, die Tiere allein zu halten und für Echtheit der Eier zu garantieren. Die Kommission soll, um die Garantie den Bestellern gegenüber übernehmen zu können, die Stämme und die Ställe häufig kontrollieren, auch ein gehöriges Register über den Verkauf führen. Für Anschaffung von guten Geflügelstämmen, welche hier noch nicht gehalten werden, sind für das laufende Jahr 75 M. ausgelegt worden. Als Delegierte wurden die Herren Sträbling, Hartmann, Tabbiden und Rahmann gewählt.

* Landgericht.

Sitzung vom Sonnabend, den 15. Januar.

Gegenstand der Verhandlung der 2. Strafkammer bildeten heute die nachfolgenden Strafsachen:

1. Wider den Malerlehrling Heinrich Thobe aus Bock, geboren 1882, a. B. hier in Unterfuchungshaft, wegen Raubes und Fälschung. Dem jugendlichen Angeklagten wird zur Last gelegt: a) unter Anwendung von Drohungen mit Gefahr für Leib und Leben fremde Sachen anderen in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben, und zwar auf öffentlichen Wegen, und in einem Falle bei der That Waffen bei sich geführt zu haben, indem er 1. am 26. Oktober d. J. auf dem Wege zwischen Cloyenbuck und Cappel die Ehefrau des Feuermanns Georg Brantlage zu Tarnhies in ein Baumgebüsch schleppte, niederwarf und durch Drohung mit einer Pistole veranlaßte, ihre Brieftasche in Höhe von etwa 5-6 M. herauszugeben, 2. am 4. November d. J. auf dem Wege zwischen Cloyenbuck und Cappel die Frau des Jählers Goldmüller zu Wismühlen überfallen, sie niederwarf und veranlaßte, ihm 5 M. zu geben; b) im Herbst d. J. unechte Stempelabdrücke für Rasse in der Absicht angefertigt zu haben, sie als echte zu verwenden, indem er zum Zwecke der Ausbesserung zwei Rasse des Amts bezog. Staatsmagistrats Cloyenbuck anfertigte und mit falschen Stempeln versehen. Thobe trieb sich seit einigen Wochen vagabundierend in der Umgebung von Cloyenbuck umher. Bei der Festnahme fand man eine geladene Pistole und eine Menge Patronen bei ihm vor. Der Umstand, daß der Angeklagte das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht hat, kommt demselben sehr zu statten, er wäre sonst in diesem Falle vor das Schwurgericht gestellt worden und in Anbetracht der geringen außerordentlichen Freiheit vorausgesetzt für eine lange Zeit ins Zuchthaus gehandelt. Trotz der ihm gesetzlich zugute kommenden Vergünstigung hielt das Gericht eine ganz erhebliche Freiheitsstrafe, um dem Angeklagten ein für alle Mal seine Neigungen zum Verbrechen abzugewöhnen, durchaus am Platze und verurteilte ihn wegen des Straßenausfalls zu einer Gefängnisstrafe von vier Jahren. Wegen der Fälschung kam der Angeklagte mit 2 Wochen Haft aban.

2. Wider den Eigner Bernhard Heinrich Benedix Mäh aus Norwegen im Münsterland, a. B. hier in Haft, wegen Diebstahls im Rückfalle und Verleitung zum Meineide. Die Staatsanwaltschaft klagt ihn an: a) zu Norwegen mehrere Diebstahls begangen zu haben, indem er 1. im Juni oder Juli v. J. der unterverheirateten Maria Angelina Bruns zu Norwegen eine volle Reime im Werte von 18 M. entwendete, 2. am 14. Juli v. J. aus einem der Maria Bruns gehörigen Schrank, nachdem er denselben mittelst eines Schlüssels geöffnet hatte, aus einer Schachtel einen Gelbbetrag von 140 M. stahl, 3. am 21. Juli v. J. dem Eigner Schrand zu Horntrup von dessen Neubau 3 Holzleim im Werte von 450 M. entwendete; b) am 29. September v. J. zu Horntrup einen dritten zur Diebstahl des falschen Geldes zu verleiten versucht zu haben, indem er den P. Schrand zu überreden suchte, vor dem Gericht auszusagen, er habe ihm die fraglichen Dieben gegeben, sei betrunken gewesen und entsinne sich des Vorgangs nicht mehr genau. Das Gericht erkannte mit Rücksicht auf die Vorstrafen des

Sünden festklammerten an die über ihren Köpfen hinweggeflannten Seile. Als die Gefangenen, in Briefpapier, Cigarren, Tabak, kleinen Pfeifen, Schreibzeug u. dergl. bestehend, verteilt waren, wurden noch einige Lieder gesungen, und dann an die Mannschaft ein Weihnachtspunsch ausgeteilt, worauf man sie allein ließ. Die Offiziere verließen ihren Weihnachtssabend beim festlich geschmückten Baum im Salon, wo sie noch lange fröhlich zusammenblieben.

In der Nacht des 30. Dezember hatten wir die Feuer von Malta gehabt und kamen am 31. abends in den Kurs der Port Said-Brindisi-Dampferlinie. Wir flogen gerade bei der obligaten Schiffe-Bohle, da plötzlich fest der gewöhnliche gleichmäßige Takt der Maschine aus, sie stoppt, der Obermaschinist springt auf und eilt zum Maschinenraum. Im selben Moment kommt ein alter Matrose, einen großen, mit fünf roten Siegeln versehenen Brief in der Hand. „Kapitän, Boot haben längsteit, Brief abgegeben für Sie“, meldet er. Die Worte sind kaum gesprochen, Erschauen liegt auf allen Gesichtern, keine Minute ist noch verstrichen, da steht die Maschine schon wieder ein. Mit erstem Gesicht schaut Kapitän v. Bardeleben auf den Brief und erbricht ihn. Feierliche Stille, als er Folgendes verliest:

„Mare Mediterraneum, östlicher Teil, 31. Dezember 1900-3.“

An den Kapitän C. v. Bardeleben.

Indem wir beifolgend als Beweis Unseres Allerhöchsten Wohlwollens die in Unserer kaiserlichen Hofburg vollzogenen Urkunden für die an Bord des guten Dampfers „Cresfeld“ befindlichen neuen Unterthanen Unserer Reiche überreichen, beauftragen wir den Kapitän C. v. Bardeleben kühnlich mit der Bekanntgabe und

Auf der Fahrt nach Riootichau.

Wie es an Bord des Lloydhampfers „Cresfeld“ auf der Fahrt nach Riootichau zugeht, das schildert in anziehender Weise ein Bericht in den „Misch. N. M.“ Wir teilen daraus einige Begebenheiten aus der Weihnachts- und Sylvesternacht mit. Im Golf von Viskaya wurde die „Cresfeld“ vor Weihnachten von einem bösen Sturm überfallen. Etwa 40 Prop. der Mannschaft wurde festgenommen. Einem Vormittags traten die noch kampffähigen Leute mit ihren festgeschürzten „gezurrten“ Hängematten im Arm an, pflanzten sie vor sich hin und benutzten sie als Stütze, ja einer der Braven ließ sogar herzhafte in das braune Segeltuch der Matte hinein. Aus welchem Grunde? Sehr einfach. Er sah seinen Leutnant eben an die Masthaken hängen, das Monocle war ihm aus dem Auge gefallen, als er dem Repten den schuldigen Tribut zollte, wie erten seine Augen umher, Hülfe suchend nach dem Doktor ausstehend, der aber ebenfalls aus leicht begreiflichen Gründen sich möglichst unsichtbar machte. Das schlechte Wetter und damit der fälschliche Zustand der Leute dauerte leider an bis zum heiligen Abend. Für die meisten Kopf waren es die ersten Weihnachtsnachten auf offener See. Die Besetzung der Mannschaft war auf fünf Uhr nachmittags festgelegt. Im Zwischendeck waren zwei schön geschmückte Bäume aufgestellt, zwischen ihnen eine lange Tafel, auf der die Gefangenen, alle mit Nummern versehen, lagen. An der einen Seite stand ein Klavier. Nach einer kleinen Ansprache setzte sich der Kapitän-Deutnant Grapow an daselbe und spielte unsere schönen alten deutschen Weihnachtslieder, hunderte von deutschen Soldatenklängen stimmten ein. Es war ein merkwürdiges Bild. Die elektrischen Glühlampen und die Kerzen der Weihnachtsbäume warfen ihr mattes Licht auf die singenden Matrosen, die sich mit den

Angeschlagen wegen der Diebstahls auf eine Zuchthausstrafe von 1 1/2 Jahren; bezüglich der Verteilung zum Meinde erfolgte Freisprechung.

3. Wider den Arbeiter Hermann Faische aus Hartelbühge wegen Verursachung der Brandstiftung und wegen Diebstahls. Die Anklage weist ihm vor, 1) am 30. November d. J. dem Schiffer Soale zu Hartelbühge ein Maßfisch entwendet, und 2) am 2. Dezember d. J. versucht zu haben, ein von Menschen bewohntes Gebäude in Brand zu stecken, indem er einen im Hinterhause des Haals stehenden Heu und Stroh anzündete. Haale, welcher merkte, daß ihm eine Waise gestohlen war, stellte den Angeschlagen zur Rede und bezeugte ihn des Diebstahls. Bei einer vorgenommenen Visitation fand sich auch tatsächlich das Geld beim Angeschlagen vor. Wenige Tage später brach das Feuer aus. Faische, der von der Armenkommission bei Haale untergebracht war, sollte Tof aus dem Hinterhause holen. Er führte den Aufzug aus, kam aber gleich zurück und meldete, daß es im Hinterhause brenne. Da sich dort weder ein Schornstein noch eine Herdstelle befand, schloß man sofort Verdacht, daß das Feuer angelegt sei. Der Verdacht wurde aber namentlich durch das Benehmen des Angeschlagen bestätigt. Dieser erklärte nämlich ohne alle Veranlassung, er habe keine Streichhölzer bei sich und habe das Heu nicht angestrichen. Als man ihm darauf energigehaltig Vorhalte machte, wollte er Feuer an der Hölz geblät und dieses in der Nähe des Strohes abgeblasen haben, wodurch ein Funke in das Heu geraten sein möge. Später fand man jedoch ein angebranntes Streichholz auf der Handstelle, auch waren die Streichhölzer von der gewöhnlichen Aufbewahrungsstelle verschwunden. Das Gericht hielt unter diesen Umständen den Verdacht der Brandstiftung für erwiesen und beurteilte den Angeschlagen in Anbetracht des geringen, auf ca. 150 Mark zu bemessenden Schadens und des kleinen Betrags des Diebstahls zu einer Gesamtstrafe von 9 Monaten und 5 Tagen Gefängnis.

Aus aller Welt.

Das „Jltis“-Denkmal.

Die Ausführung des Denkmals, welches deutsche Patrioten in Shanghai zum Gedächtnis des heldenmütigen Todes der Besatzung d. M. Anst. „Jltis“ errichten wollen, ist im Auftrage des Komitees vom Oberkommando der Marine Reichold Beges übertragen worden. Es wird eine einfache und würdige Form erhalten. Der vom Kaiser gut gezeichnete Entwurf stellt den Stumpf eines abgetriebenen Mastes, an welchen eine mit einem Vorderkranz geschmückte deutsche Kriegsflagge am Flaggenstiel gelebt ist, auf einem Stufenpodest dar. Der niedere Sockel des Mastes wird mit Inschrift versehen werden. Das Denkmal wird eine Höhe von 7,7 Meter haben und aus Gießgussbronze hergestellt werden, welche vom preussischen Kriegsministerium hergegeben wird, und deren Kosten, da eine unentgeltliche Abgabe nicht zulässig ist, vom Kaiser bewilligt sind. Es sind 3500 kg Bronze zu den Bronzeteilen erforderlich. Die Kosten des Denkmals selbst sind auf 10,000 Mk. festgesetzt, welche Summe von dem Komitee in Shanghai aufgebracht und zur Verfügung gestellt ist.

„In Alarmzustand“

Befindet sich seit Mittwoch Mittag die ganze Garnison von Berlin auf Befehl des Gouvernements. Der tägliche Urlaub der Mannschaften wird dadurch nicht bestraft, nur ist jeder dafür verantwortlich, daß er, wenn alarmiert wird, die betreffenden Signale hört und sich sofort bei seinem Truppenteil einfindet. Bei der Kavallerie liegen die Sättel kriegerisch ausgerüstet bei den Pferden. Auch den Rekruten, die noch keine bestimmten Pferde haben, sind für den Fall des Alarms solche zugewiesen worden. Man vermutet, daß der Kaiser die Garnison zur Nachzeit alarmieren werde.

Keine Mitleidungen.

Das Garnisonlazarett in der Hofstraße in Stuttgart ist am Sonnabend Vormittag auf bis jetzt unaufgeklärte Weise im Brand geraten. Die Kranken konnten sämtlich rechtzeitig gerettet werden. Das Gebäude ist total verloren. — Eichenlohe (Bayern), 15. Januar. Im Kirchwald bei Paretzrieden wütet seit gestern Abend ein gewaltiger Brand, dem bereits 200 Tagewerk zum Opfer gefallen sein sollen. Infolge des thätigen Eingreifens des Forstpersonals, sowie der Feuerwehren und Hilfsmannschaften aus den umliegenden Dörfern steht eine weitere Ausbreitung des Feuers nicht mehr zu befürchten. Etwa 500 Personen sind an den Löscharbeiten beteiligt.

Rheinlandstöchter.

69)

Roman von C. Viebig.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Frau Rätin sah angestarrt nach der Tochter hin, sie hatte einen lauten Ausbruch geführt, aber nichts von dem.

Ausgangspunkt derselben an die Adressaten zu deren Aufzählung und in der letzten Zeile des Briefes stand, daß der Dampfer „Greif“ seine Reise auch ferner zu unserer Allerhöchsten Zufriedenheit fortsetzen werde, und haben alle Behörden unserer Meere beauftragt, ihn die Wogen zu glätten und alle Klippen und Fährlichkeiten fernzuhalten, auf daß er glücklich in der Bucht von Kiao-tschau seinen guten Untergrund finde.

Reputum.

„Tausch“ für Herrn Premierleutnant L. von B. Wir von Josis Gnaden, Herrscher aller Meere und der Entente zwischen denselben, geben hiermit auf Grund der der ganzen gebildeten d. l. festschreibenden Best. bekannt, ewig unumstößlichen Geleite über die Ausnahme als Unterthan in Unser unermeßliches Reich kund und zu wissen, daß wir in Gnaden gerührt haben, den

regelmäßigsten jeulustigen, zukünftigen Häuptling

Unserer berühmten Seearztillerie, L. von B.,

nachdem an ihm, der schon fünf Tage zwölf Stunden 36 Minuten sich von Unseren wackeren Wogen schaukeln ließ, beim Durchfahren der Säulen des Herkules angesichts des schwarzen Erdteils der vorgeschriebene Tausch in feierlicher Weise vollzogen wurde, als Unterthan zweiter Güte aufzunehmen. Er soll als solcher alle bürgerlichen Ehrenrechte beibehalten, aber nicht wieder in die Stände wider die Feiligkeit Unserer kaiserlichen Gnaden versallen, so da besteht in größter unumstößlicher Verurteilung derselben, damit er fernerhin würdig werde, durch die unüberwindliche zweite Weisheit, d. h. die heilige Väter, als Unterthan ersten Grades aller Würden und Vorrechte dieses höchsten aller Stände teilhaftig zu werden.

„Nebda, ach sei nicht böse,“ bat sie kläglich — „es mag Dir ja komisch sein, aber so eine arme Witwe wie ich, und Schmolke ist so gut, und — und es ist ja auch gut für Dich! Denk mal, Du brauchst Dich nicht mit Stunden zu quälen! Ach Gott, Du bist ja mein einziges Kind, wie siehst Du mir am Herzen — Nebda, verbiß mir doch das Vergnügen nicht!“

Die Tochter hielt die Lider krampfhaft gekneht; war das Trost oder Schmerz um ihren Mund? Wohl nur das letzte, es klang unglücklich traurig: — „Und hast Du denn Papa ganz vergessen?“

„O nein, o nein!“ Frau Rätin brach in lautes Schluchzen aus — die reine Herzerleichterung! „Er war ja meine erste Liebe, und die ist immer das Ideal! Aber ich habe zu viel durchgemacht im Leben; immer Krankheit, und nicht mittun können, wie man eigentlich gemußt und gern gewollt hätte! Da wird man zuletzt mehr passiv. Danke Du Gott, daß Du eine Mutter bist, die immer Dein Bestes bedenkt, andere Mütter sind ganz anders, die denken nur an sich — o mein Himmel, was hast Du für ein Glück, daß Du so einen guten zweiten Papa kriegst, der Dich lieb hat und für Dich sorgen will!“

„Ich will seine Liebe, ich will seine Sorge nicht, schäm Dich!“ — Sie schwebte Nebda auf der Zunge, das zornig hinausgeschrien — da — eine todeskalte Hand legte sich ihr auf den Mund — halbverlöschte Schweißgüsse vor ihren Augen, von der unsicheren Hand eines Sterbenden auf's Papier getrigelt — ein fernes, fernes Flüstern — „Sei gut gegen Deine Mutter, sie ist schwach und bedarf der Stütze.“ Ein starkes Zittern ließ durch Nebdas Glieder.

„O mein Vater!“ Mit einem Jammerlaut legte sie den Kopf auf den Tisch.

„Neben Sie sich nicht auf, Nebda, man ja nicht!“ Schmolke kam langsam um den Tisch herum und pflanzte sich neben das Mädchen hin; mit der einen Hand trommelte er verlegen auf die Platte, die andere verhielt ungeschickt die blonden Haare zu streichen. „Na, sehen Sie, Nebda, ich kann das gut begreifen, daß Sie nicht sehr erbaunt sind; ja! Mann wie Ihr Herr Vater bin ich schon lange nicht — wenn ich alle die Stellung bedanke! Aber, Mädchen, man muß mit den Verhältnissen rechnen, hochmütig dürfen Sie nicht sein!“

„Ich bin nicht hochmütig!“ Sie hob den Kopf und sah so gramvoll in's Meer, daß dem guten Schmolke eine Gänsehaut über den Rücken kroch. Gätte sie lieber gekneht, es wäre noch angenehmer! Das bejorgte freilich Frau Rätin schon zur Genüge.

Die Wichte sich die Augen und putzte sich die Nase, immer ungeschickt, jetzt klang's mit ganz verquollener Stimme: — „Ich habe in meinem Leben immer verzögert — wenn Nebda sich so lieblos stellt, da können wir's ja auch aufgeben — ich bin das unglückliche Opfer der Verhältnisse!“ — Mit einem vehementen Ruck legte sie nun auch den Kopf auf den Tisch.

Der arme Schmolke stand wie angewurzelt, er sah angstvoll von der einen zur anderen. „Gott doch,“ flüster er endlich hervor — „ich habe es doch nur gut gemeint! Teuerste, Verehrteste, Werdeste, frage Sie man nicht so verzweifelte Gedanken! Und, Nebda, gucken Sie sich immer gradaus, gucken Sie Schmolken mal an, ein einziges Mal, was — sehen Sie so, das war neil! Und nun geben Sie mir mal die Patzche — so — wissen Sie, Nebda, ich will mich ja auch gar nicht mit Herrn Vater gleichstellen, Ehre wem Ehre gebührt! Ich bin kein studierter Mann, dafür hat's in der Jugend nicht gelang — ich meine nicht der Grippe, aber die Monaten — da denke ich ja gar nicht daran. Aber ich verehere die Frau Geheime unaussprechlich!“ — hierbei verbeugte er sich und legte die Hand auf's Herz — „die ist gerade jenseitige Frau, wie sie im Buch steht! Sie sorgt so gut für mich; wir ergänzen uns, was sie zu viel hat, habe ich zu wenig, und umgekehrt; sie ist allein, ich bin allein; für sie ist es 'ne Verjüngung, für mich 'ne Ehre; man muß die Sache nur richtig befehlen. Und, Nebda, sagen Sie selbst, Ihnen bin ich doch immer herzlich gut gewesen, was? Nebda, können Sie mich denn gar nicht leiden?“

Der alte Mann hatte so etwas Gutmütiges in der

So gegeben unter Verdrückung Unserer Insignien an Bord des guten Dampfers „Greif“, Kapitän C. von Bardeleben.

Beim Eingange zu Unserem Entente's Mare Mediterraneum im Jahre des Heils 1900—3 am 24. mensis Decembris.

L. S. Reputum.

Große Freude und allgemeine Heiterkeit folgt dem Vorlesen der Dokumente. Dann widmen sich die neuen Seefahrer mit feierlicher Kraft der Worte und trinken auf das Wohl ihres neuen Fürsten. Der aber sitzt unten im Meeresgrund und wartet sinnend auf die letzte Stunde des schwindenden Jahres. Plötzlich hört er es oben „glocken.“ 8 Schläge an die Schiffsglocke. Es ist 12 Uhr. Laut tönt der Schall der Dampfschiffe in sein königliches Ohr, Glöckchengläute bringt hinab in seine Tiefen. Und was schaut sein göttliches Auge jetzt? Es sieht zwei junge, feuerfarbene Männer über den Top flattern, hoch empor in den Mastkorb, und dort oben der fernen Heimat ein „Wolfs-Rufschrei“ zurufen. Er sieht und hört es, lächelt still vor sich hin, zinkt auch wohl etwas über den Wagemut der beiden, aber seinen Schutz verlagert er ihnen nicht, bringt sie gesund zurück. Doch einen Scherz hat er sich ausgedenkt, der alle humorvolle Gott. Er sendet seinen Boten im Gewande eines weitergebräuteten Matrosen, der mit dickem Schiffstau die Waggelstie festbindet an die Strickleiter und nicht eher sie freiläßt, bis ein feuchter Lohn ihm versprochen.

Das alles sieht Reputum in der Neujahrsnacht, und was er sonst noch sieht, das sagt er nicht. Der Neujahrsabend brachte uns herrliches Wetter und wieder unserem ersten Hafen, Port Said, einen Tag näher, den wir am 2. Januar erreichten.

Stimme, bittend sah er das Mädchen aus den kleinen hellblauen Augen an. Nebdas Gesicht wurde unwillkürlich um einen Schein freundlicher — „Ich habe gar nichts gegen Sie, Herr Schmolke!“

„Na, sehen Sie!“

„Es ist mir nur so schrecklich!“ — Nebda stockte und warf zum erstenmal einen Blick zur Mutter hinüber — „daß Na — daß meines Vaters Frau je wieder neben einem anderen leben kann, als ob — o wenn Sie meinen Vater gekannt hätten!“ Sie hob die gefalteten Hände, eine heilige Bitterkeit war beim letzten Wort in ihrer Stimme — „Meinen Vater!“ Die Tränen fingen an, ihr schwer aus den Augen zu tropfen.

Gott sei Dank, sie weinte! „Der Mann kann sich noch im Grabe freuen“, brumnte Schmolke — „ich wünschte, meine alten Zähne hätten nur halb so viel für mich übrig!“ Er zog das Taschentuch hervor, räusperte sich und hustete unmerklich, dann trat er mit zitternden Augen dicht an Nebda heran und blickte sich tief zu ihr hinunter. „Nebda,“ flüsterte er, „Sie sind 'n gutes Mädchen; wissen Sie was, Nebda, haben Sie mich man auch ein bißchen lieb, man ein ganz klein bißchen!“

Er rührte sie; sie sah zu ihm auf und dann zu der Mutter hinüber und sah dann wieder in das ehrliche rote Gesicht, ihr Herz zog sich krampfhaft zusammen, aber sie zwang sich zu einem Lächeln.

„Victoria, wir haben ihn!“ Schmolke stieß einen Freudenstöhren aus, daß Frau Rätin blüßgeschwind den Kopf erhob; er umfing Nebda mit beiden Armen und drückte ihr einen schallenden Kuß auf die Stirn. „Sie lacht! Teuerste, Verehrteste, Geheime, sie lacht, unser Töchterchen lacht — kommen Sie an mein Herz, nein, komm an mein Herz, jetzt lache ich, Du, wir sind einig!“

Frau Rätin tauchte einen Augenblick in die ausgebreiteten Arme, verhielt sich, sie sah dann frei, zupfte an ihrer Schürze und schielte unter gekniffenen Lidern zur Tochter hin.

„Na, Nebda, nun sagen Sie doch Wuttern ein gutes Wort, soll sie lieben und darauf lauern?“ „Ach, wissen Sie was, Nebda, wir beide sagen ja auch, Du, das gehört sich! Geh, geh, mein Kind, sag Du nun Mutttern ein Wort!“ Er faßte das Mädchen um die Schultern und schob es mit sanfter Gewalt der anderen zu.

„Ich gratuliere Dir, Mama!“ Nebdas Stimme schwankte, Stöße und eine natürliche Erregung stritten darin miteinander.

„O Nebda, dieses Glück!“ Frau Rätin fiel der Tochter um den Hals — „Wenn das Dallerer wüßte, er war so gut!“

Nebda zitterte wie Espenlaub — ob ihr Vater gut war! — O Vater, Vater, ich folge Dir! — Sie küßte die Mutter und machte sich dann sanft von ihr frei. „Wächst Du glücklich werden,“ sagte sie leise.

„Da haben wir's, da haben wir's,“ frolockte Schmolke — „und nun sagt Nebda auch, Papa zu mir! Nicht wahr, Herzenskindchen, die Liebe ünst Du mir an?“ Er klopfte ihr zärtlich die Wade.

Des Mädchens Herz drohte zu brechen, das war zu viel, die himmelsturzenden Tränen stiegen erschreckend in der Kehle auf.

„Na, und Vatern lassen wir ein schönes Denkmal setzen, was?“ — schwahte der glückliche Schmolke weiter — „einen Engel, der mit dem Finger nach oben weist. Wir reiten hin, und Moien lassen wir anpflanzen, die feinste Sorte. Ja, wir reiten hin, sag nur, was Du willst, meine Tochter — ich weiß ja, Du liebst Dich!“

„Ja, ich liebe mich — aber ich möchte allein reiten — ich danke Dir, Na“ — das Wort wollte nicht über die Lippen, sie zwang sich — „Papa!“

(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 9. bis 15. Januar d. J. auf dem Standesamte der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Scheider Wilhelm Grabhorn und Frieda Wulf; Altmeyer Carl

Wollhagen und Annie Benckhorst.

II. Geburten.

Sohn des Arbeiters Meinardus; desgl. des Kaufmanns J. H. J. desgl. des Kaufmanns G. H. J. desgl. des Restaurateurs Nolte; desgl. des Bäckermeisters Schulze; desgl. des Tischlermeisters Bredt.

— Tochter des Schmieds Meyer; desgl. der Hauswirtsch. A. H. desgl. des Bauers Lütke; desgl. der Witwe H. H.; desgl. des Maurermeisters Willems.

III. Sterbefälle.

Hauswirtsch. Carl Wilhelm Ferdinand Koppich, 70 J.; Witwe Gertrude Friederike Catharine Weickbach, geb. Wöbken, 71 J.; Arbeiter Wilhelm Gerhard Reinken, 51 J.; Malerlehrling Carl Friedrich Meyerjürgens, 15 J.; Zimmermann Johann Dietrich Strunhoff, 68 J.; Ehefrau Anna Mathilde Kente, geb. Schröder, 27 J.; Georg Dietrich Kiehl, 5 Monate; Ehefrau Anna Catharina Wille, geb. Edmann, 70 J.; Arbeiterlehrling Wilhelm Johann Gerhard Kiedrich, 22 J.; Otto Friedrich Zehner, 3 J.; Rechnungsführer Johann Witz, Gustav Winter, 57 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Oldenburg vom 9. bis 15. Januar 1898.

I. Eheschließungen.

Glaesmacher Hermann Dobrindt zu Oldenburg mit Juliane

Wute Kappelsh.

II. Geburten.

Sohn des Vereiters Friedrich Jany zu Oldenburg; desgl. des Kaufmanns und Gastwirts Michael Dreier das; — Tochter des Geschäftsführers Hermann Grube das; desgl. des Landmanns Joh. Hoes zu Amelbake; desgl. des Arbeiters Carl Timpe zu Oldenburg; desgl. des Sergeanten Volkmann das.

III. Sterbefälle.

Tochter des Schlossers Emil Hallau zu Oldenburg, 5 J.; Glaesmacher Heinr. Friedr. Theodor Grube das, 40 J.; Händler Heinr. Hattendorf das, 51 J.; Tochter des Landmanns Hermann Christ. Dietr. Willems zu Arpdenburg, 7 Monate.

Immobil
auf dem Gubern (nahe der Schule) ist durch mich mit Antritt auf Mai d. J. zu verkaufen. Dasselbe enthält zwei getrennte Wohnungen, jede mit Garten. Der Preis ist ein billiger. — Besonders Beamten dürfte das Immobil wegen seiner vortrefflichen Lage zum Ankauf zu empfehlen sein. — Der Kaufpreis kann größtenteils gegen Hypothek stehen bleiben.
Rud. Meyer, Bergstr. 5.

Defen
in den neuesten Modellen mit extra weiten Hüften, pro 1 Bund 11 s.
Staustr. 7. W. Danemann.

Heuerhaus
nebst 7 1/2 Scheffeln ausgesäeten Roggen sowie Garten und Sommerland zum 1. Mai d. J. anderweitig zu verpachten.
J. F. Budden.

Boch. silberh. Zwerge u. prämierte Dominikanerhühner. Nordstr. 99.
Moorhausen bei Wisting. Zu verkaufen eine noch junge, Anfang Februar mitzubringende Kuh.
Fr. Scherdtmann.

Nienburger Brotniederlage
an solenten Vertreter unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Offerten mit näheren Angaben unter C. S. 14 postlagernd Nienburg a. d. W. erbeten.

Rheumatismus
kurirt sicher und schnell **Lang**,
Oldenburg, Saarenstr. 45, 1. Etg.
Sprechstunden: Mittwoh 9 bis 5 Uhr.

In keinem Haushalte sollte fehlen:
Das verfeigte
6. und 7. Buch
Mosis,
das Geheimnis aller Geheimnisse,
400 Seiten stark, gebunden, das bisher 7 A 50 s kostete, verkaufen wir, nur so lange der Vorrat reicht, an Jedermann um
3 Mark

geg. Nachnahme. Glück und Segen, langes Leben, Heilung aller Krankheiten der Menschen und Tiere, Wohlstand und Reichthum. Viele Dankschreiben.
Gehardt & Leonhard, Berlin C., Neue Friedrichstraße 71.

In unserem Verlage erschien soeben:
Zwei Ansprachen,
gehalten
am Weihnachtssabend und am
Silvesterabend 1897
in der Lambrechtsche zu Oldenburg von
Pastor G. Roth.
Preis 30 s.
Eschen & Fastling,
Buchhandlung,
Oldenburg i. Gr.

Special-Geschäft
für
Damen Schneiderei.

Besatz-Stoffe in
Seide, Sammet, Moiré,
Spitzen, Entre-Doux,
abgepackte Garnituren,
Passanterie, Berlin,
Federn
und Stifereien.

J. ORLICK
OLDENBURG

48, Saarenstraße 48.

Metall-Putz-Creme

Marke



Stern

Schurz-Mark.

ist das neueste und vollkommenste Putzmittel für alle Metalle.
Diese Putz-Creme ist absolut unschädlich, da sie garantiert frei von jedem Säurezusatz ist, u. kann daher auch zum Putzen der feinsten Metallwaren benutzt werden. Zu haben in fast allen Kolonialwarengeschäften.

Alleiniger Fabrikant:
Oldenburger Chemische Fabrik H. W. Dursthoff.

!!Total-Ausverkauf! 50% Rabatt!!

Da mein Geschäftslokal bis 1. Februar geräumt sein muss, verkaufe sämtliche Galanterie-, Schmuck- und Lederwaren von heute ab mit 50% Rabatt.

Carl Gieseler, Hoflieferant.

Pomologisches Institut Reutlingen.
Gärtner-Lehranstalt. — Obst- u. Gartenbau-Schule. Beginn des Frühjahrs. Baumwörter- u. Sommerkurses am 8. März 1898. — Ausführliche Statuten und Lehrplan gratis.
Preisverzeichnis über abgehende Obst- u. Zierbäume, Geräte, Sämereien etc. stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

Verbedungen zu verkaufen, eventl. gegen Stroh abzugeben. **Hotel Fischer.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Verloren 1 goldene Damenuhr mit mattgoldener Kette. Bitte gegen Belohnung abzugeben bei
Herrn G. D. Wempe, Langestr. 27.

Wohnungen.
Zu verm. zum 1. Mai die geräumige Unterwohnung mit Garten Heugangsstraße 17.
Zu verm. v. 3-5 Uhr.

Zu verm. zum 1. Mai eine sep. Unter- und eine Oberwohn. mit etwas Garten, am Milchbrinksw. Nabh. b. Frau Wisting, Grünerweg 8.
Gesucht zu Mai eine kl. Wohnung mit Gartenland außerhalb der Stadt. Offerten unter R. A. an die Exped. d. Bl. erb.

Oldenburg. Zu vermieten zum 1. Mai eine Oberwohnung. Sandstraße 1.
Zu verm. zum 1. Mai oder früher ein neu einzurichtender Laden mit Kabinett, auch passend für Bureau.
Donnerichwerstraße 55 b.

Vakanten und Stellengesuche.
Margarine-Vertreter.
Eine erste Margarine-Fabrik sucht für Oldenburg und Umgegend einen tüchtigen Vertreter gegen hohe Provision. Bemerkung wird, daß in Oldenburg des Verbands wegen ein Centrallager errichtet werden soll. — Offerten unter „Margarine“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Seifungsfähiges Bremer Haus sucht tüchtigen

Agenten für gebrannte Kaffees.
Offerten unter L. 7028 an die Annoncen-Expedition von W. H. Scheller, Bremen.

Oldenburg. So bald wie möglich oder später 1 j. Mädchen für e. privat l. Dame, welche den Haushalt. u. g. Gesch. gegen mäß. Pension (e. Mädchen ist v. h.) Offerten unter A. B. befördert die Exped. d. Bl.
Auf gleich 1 Stundenmädchen. Lindenstr. 4.
Gesucht 1 konfirmiertes zweites Mädchen für Braut auf Mai. Anmeldung Barstr. 7.
Hanthausen. Suche auf Mai 1 Lehrling f. m. Gesch. Eilert Kähler, Stelm.
Oldenburg. Gesucht zu Mai 1 Knecht v. 16-17 J. für Landw. Georg Claeseler.

Vertreter für Kantinen
in sämtlichen Artikeln, Buppräp., Effekten, Schnaps, Cigarren u. von alter bekannte, Firma (G. m. b. H.) gegen hohe Provi. u. für Oldenburg sofort gesucht. Geschäftsbüro: frühere Militärs, die nachweislich gute Beziehungen zu Kantinen haben erhalten den Vorzug.
Offerten u. T. O. 6013 an Rudolf Mosse, Berlin, Alt-Moabit 138.

Gesucht ein Stenographengefelle.
Peter Strahl, Donnerichwer.

Gesucht auf sofort ein junger Tischlergefelle. Fr. Meiners, Wilhelmstr. 5.

Gesucht zu Oldern ein Lehrling für mein Geschäft. Karl Bittner, Schlachtermeister, Kurwidestraße.

Gesucht ein zuverlässiger Werkführer für meine Schwauro- und Weißbrotbäckerei. Augustsehn. O. Steinfeld.

Gesucht. Suche zu März ein junges Mädchen, welches im Kochen und Hausarbeit erfahren und dabei kinderlieb ist. Gehalt nach Uebereinkunft.

Krau Dr. Steenten.
Gesucht zum 1. Mai ein mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen.

Krau Dr. Steenten.
Gesucht zum 1. Mai ein gewandtes Mädchen, welches selbständig arbeiten kann, und ein kleineres Mädchen für leichte Arbeiten.
Krau A. Zinkewitz, Achternstr. 25.

Gesucht wegen Krankheit sofort oder zum 1. Mai d. J. ein erfahrenes Mädchen für Küche und Haus.
Geh. Justizrat Barnstedt, 1. Döbbsenstr. 22.

Gehorn. Gesucht zum 1. Mai ein Grobmagd. Joh. Silbers.

Zu Oldern wird für ein kleines Kolonialwarengeschäft mit Schankwirtschaft ein Lehrling gesucht. Offerten unter R. 100 befördert die Expedition d. Bl.

Mögen a. d. Weier. Für einen landw. Haushalt wird zum 1. Mai ein gewandtes, zuverlässiges, junges Mädchen gegen entsprechendes Salär gesucht.

Joh. Känders.
Weferburg, Station Sandberg. Auf sofort 2 Gesellen.

G. Dencke, Zimmermeister.
Grobenmeier. Suche auf Mai einen zuverlässigen Grobknecht, der gut mähen kann.
Heinr. Kallmann.

Boyerberg. Gesucht auf gleich oder Mai d. J. ein ordentlicher

Knecht
von 16 bis 18 Jahren, der mit Pferden umgehen kann.
Joh. Fannic.

Gesucht zu Oldern oder Mai ein Lehrling für meine Bäckerei und Konditorei.
El. Vintogel, Oldenburg.

Irrenanstalt in Wehnen. Gesucht zum 1. April d. J. eine im Haushaltungswesen erfahrene perfekte Köchin. Gute Zeugnisse sind erforderlich und ist eine persönliche Vorstellung erwünscht. Bewerbungen nebst Zeugnissen sind an die Direktion der Irrenanstalt zu richten.

Suche
2 Dienstboten, 2 Kellnerlehrlinge, 2 Kuchentische, 3 junge Mädchen zum Kochenlernen, 3 Hausmädchen, 2 Büffetfräulein, 2 kleine Knechte. Persönliche Vorstellung Dienstag Morgen in meinem Kontor.

D. Götting, Haupt-Central-Berm.-Kontor, Veragstraße 16.

Gesucht. Ein junges Mädchen, welches sich im Haushalt vervollkommen will zur Stütze der Hausfrau, sichtlich um sichtlich. Offerten unter M. 7029 an die Annoncen-Expedition von W. H. Scheller, Bremen.

Auf sofort ein junges Mädchen für Kinder. Alexanderstraße 1.

Mehrere Haus- und Küchenmädchen (Offizianten) wünschen zu Mai Stellung.
Krau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor, Jakobstr. 2.

Mehrere Stundenfrauen suchen a. gleich Beschäftigung.
Krau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor, Jakobstr. 2.

Gesucht noch einige junge Mädchen, welche das Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen der Damengarderobe gründlich erlernen wollen. **Zuschneideschule** von **Gertrude Gerken,** Wallstr. 9.

Verein- und Vergnügungs-Anzeigen
Sängerbund „Germania.“
Am Sonntag, den 6. Februar:

Gesellschaftsabend
mit
Ball
in
Beckhausen

unter Mitwirkung sämtlicher Bundesvereine.
Anfang 6 Uhr.
J. Kahl. Der Vorstand.

Kaffeder
Kranken- und Sterbekasse u. h.
Am Sonntag, den 23. Januar, nachm. 4 Uhr:

Generalversammlung
in Hlbers Gasthause zu Rastfeld.
Tagesordnung: 1. Rechnungsablage
2. Neuwahl des Vorstandes.
Eingewogene Anträge zur Generalversammlung sind bis zum 20. d. M. beim Geschäftsführer einzureichen.
Der Geschäftsführer. Der Geschäftsführer.
W. D. Kraatz. Fr. Kribbed.

Zwischenahner
Schützen-Verein.

Am Sonntag, den 23. Januar:
BALL
in Gellers' Wirtschaft hierelbst.
Anfang 7 Uhr. Entree für Nichtmitglieder 20 s.
Der Vorstand.

Zwischenahner
Krieger-Verein.
Zur Feier des Geburtstages
Sr. Maj. des Kaisers am Sonntag, den
30. Januar:
BALL

im Vereinslokal.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Entree für Nichtmitglieder 20 s.
Der Vorstand.

Metjendorf. Am Sonntag, den 6. Febr.
Ball für Herrschaften,
wozu freundlichst einladet
G. Druns.

Gesangverein „Germania“
in Oberhausen.
Am Sonntag, den 23. Januar:
Gesellschafts-Abend
mit reichhaltigem Programm.
Anfang 6 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein
Heinemann, Gastwirt.
Der Vorstand.

Zwischenahner
Kuhfasse.
Sonntag, den 23. Januar, nachm. 2 Uhr,
in Hanthausen's Wirtschaft:
Generalversammlung.

Sachsen-Verein.
Alle diejenigen Landsmänner, welche sich für einen Sachsen-Verein interessieren, werden eingeladen, zur Verammlung am Freitag, den 21. d. M., abends 9 Uhr, im „Kaiserhof“ zwecks Gründung eines Vereins zu erscheinen.
Mehrere Sachsen.